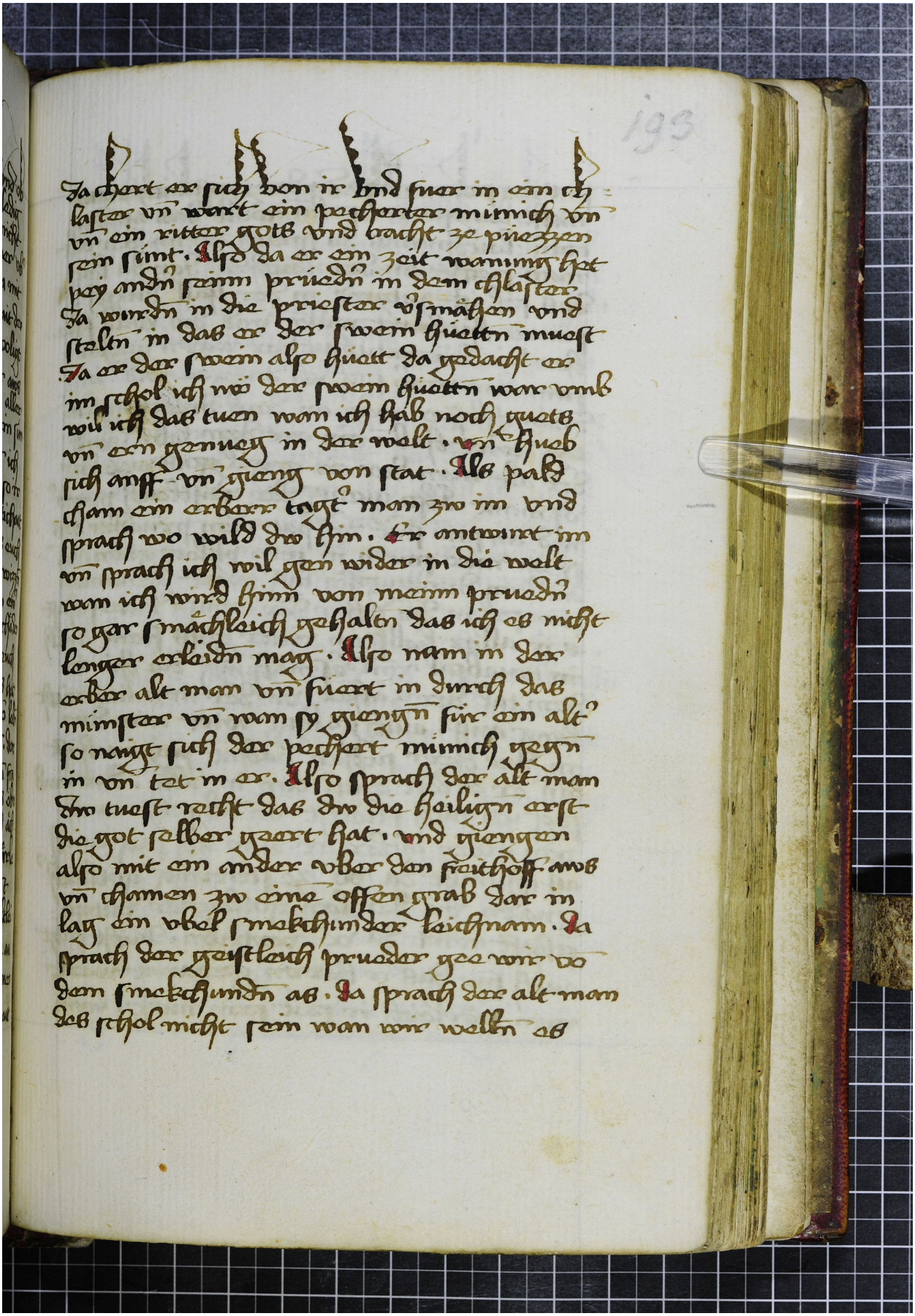
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



193

Da chert er sich von ir und fuer in ein ch
laster vn wart ein pechsterer mimich vn
vn ein ritter gots vnd bracht ze puechen
sein sint. Also da er ein zeit wanung hat
pey andn seinn pruedn in dem chlaster
Da wurdn in die priester vsmähen vnd
stalen in das er der swein hiuetn muest
Da er der swein also hiutt da gedacht er
im schol ich wo der swein hiuetn war vmb
wil ich das tuen wan ich hab noch guets
vn ein genuegy in der welt. vn huob
sich auff vn giengy von stat. Als pald
cham ein erbarer tagt man zu im vnd
sprach wo wild du hin. Er antwint im
vn sprach ich wil gen wider in die welt
wan ich wird hinn von meinn pruedn
so gar smächleich gehalten das ich es nicht
lenger erleidn mag. Also nam im der
erbar alt man vn fuert in durch das
minster vn wan sy giengn fur ein alt
so naigt sich der pechsert mimich gegn
in vn tet im er. Also sprach der alt man
Du tuest recht das du die heilign erst
die got selber geert hat. vnd giengen
also mit ein ander vber den freithoff aus
vn chamen zu eine offen grab der in
lag ein vbel smekchinder leichnam. Da
sprach der geistleich pruder gee wir do
den smekchundn as. Da sprach der alt man
des schol nicht sein wan wir wellen es